



Katalog Mein eLearning

Lerninhalte

Filter

Catalogs

- eLearning
- Update Training 2022
- Update Training 2023
- Update Training 2024
- Update Training 2025

Typ

- Courses
- Learning Paths
- Job Aids

Suchen

SELF PACED

Update Training 2025 - Einführung Course

Abgeschlossen

SELF PACED

Update Training 2025 - Plattform Optimierungen Course

Skills: Electric P8, Pro Panel

SELF PACED

Update Training 2025 - Aktualisierungen der... Course

Skills: Electric P8, Pro Panel

► Mit dem eLearning „Updatetraining Eplan Plattform 2025“ können User einfach neue Funktionen entdecken, Tipps in der Projektierung erhalten und kommen so zu besseren, schnelleren Ergebnissen.

## Engineering-Vorlagen & Services

# DATENDURCHGÄNGIGKEIT MACHT DEN UNTERSCHIED



**Die Durchgängigkeit und Qualität der Daten im Engineering-Projekt wird zunehmend wichtiger für schnelle Erfolge. Eplan bietet hierzu umfangreiche Unterstützung – beispielsweise Datenpakete für Anwender, die aus Standardisierungsvorlagen, Industry Templates und Applikationsbeispielen bestehen. Normen wie die IEC81346 werden gleich angewendet und das Ziel ist klar definiert: Unternehmen können so von A bis Z, also von der Vorplanung bis in den Service, auf durchgängigen Daten aufbauen und schnell starten.**

**M**ehr als 30 Datenpakete stellt Eplan aktuell seinen Nutzern für Engineering-Projekte bereit. Zwei Beispiele konnten sich die Messebesucher auf der SPS Ende letzten Jahres ansehen. Beim ersten ging es um eine Trafostation mit passendem Industrieprojekt – ein komplett vorgedachtes Eplan Projekt, das Anwendern den Einstieg in das Engineering von Mittel- und Niederspannungsanlagen erleichtern soll. Zum Thema Heizung/Lüftung gab es ein weiteres Industrieprojekt, das bereits auf dem neuen Amev BACTwin 2024 basiert und die Vorplanung in der Gebäudeautomation vereinfacht. Applikationsbeispiele zum 3D-Schaltschrankbau mit Eplan Pro Panel und dem Rittal VX25

sowie AX- und KX-Gehäusen beinhalten bereits vorkonfigurierte Kabelkanäle und Tragschienen. Und: Ein Best Practice zum Thema Datenaustausch zwischen Eplan und dem Siemens TIA Selection Tool oder dem Siemens TIA Portal adressiert die Datenübergabe vom Elektro-Engineering zur Automatisierung.

### News-Projekt zur Eplan Plattform

Im Rahmen des Eplan Engineering Standards (EES) geht es immer um gut vorgedachte Daten, um die Prozesse beim Kunden zu verbessern oder Erstanwender einfach schneller und einfacher starten zu lassen. Mit einem hohen Grad an Durchgängigkeit und Standardi-

sierung – für schnelle und qualitativ hochwertige Ergebnisse. Ganz neu ist ein News-Projekt zur Eplan Plattform 2025: Das Datenpaket umfasst detaillierte Informationen zum Update und ermöglicht Anwendern, die neuen Funktionen direkt in der Software zu testen.

### Funktionales Engineering im Fokus

Elektroingenieure stehen vor der Herausforderung, Schaltpläne zu entwickeln, die für jeden einfach zu lesen sind. Allerdings benötigt ein Schaltschrankbauer andere Informationen als Service- oder Wartungstechniker. Wie stellen Unternehmen sicher, dass ihre Schaltpläne alle erforderlichen Informationen für ver-



schiedene Endbenutzer beinhalten? Hier kommt das funktionale Engineering ins Spiel, wofür Eplan ebenfalls entsprechende Lösungen bereitstellt, weil sie stark gefragt und ein wirklicher Hebel zur Beschleunigung von Prozessen und damit mehr Effizienz sind.

## Alle Komponenten eindeutig

Die Methode des funktionalen Engineering spart Zeit und sichert korrekte fehlerfreie Daten. Beim funktionsorientierten Engineering sind alle Komponenten, die funktional zusammengehören, Bestandteil eines einzigen Schaltplans. Änderungen und das Hinzufügen oder Entfernen von Komponenten gestalten sich einfacher. Die funktionale Planung fasst alle Bestandteile einer elektromechanischen Konstruktion zusammen, die durch die technischen Aspekte miteinander verknüpft sind. Beispielsweise ist ein Motorsystem mit Kabeln, Klemmen, Relais, Schützen, Sicherheitskomponenten, SPS-Ein- und -Ausgängen usw. in einem Schaltschrank für die Steuerung der gleichen Funktion zuständig. Im Stromlaufplan wird hier auf wenigen Seiten die jeweils komplette Funktion dargestellt. Die Belange der Fertigung können dennoch gut durch ortsbezogene Berichte abgedeckt werden.

## Relevante Normen gleich mitgedacht

Die Norm ISO/IEC81346 unterstützt die Erstellung von Schaltplänen, die für jeden lesbar sind. Was ist die Funktion eines Objektes? Wo wird das Objekt platziert? Fragen wie diese werden einfach geklärt, denn in funktionsorientierten Schaltplänen sind all diese Aspekte berücksichtigt. Die Vorteile für Anwender liegen auf der Hand:

- Schneller Einstieg in die professionelle Elektrokonstruktion?
- Komponentendaten für den Schaltplan direkt aus dem Eplan Data Portal?
- Standardisierte Engineering Daten, Standardisierungsvorlagen, Applikationsbeispiele, Industry Templates und Best Practices per Eplan Engineering Standard?

## Lokalisiertes E-Learning mit vielen Sprachen

Apropos schneller Einstieg: Mit E-Learnings von Eplan sind die Möglichkeiten für Anwender nahezu uneingeschränkt. In bis zu 16 Sprachen stellt der Lösungsanbieter weltweit diese Lerninhalte bereit. Das Besondere: Alle E-Learnings entsprechen den internationalen Normen und sind vollständig lokalisiert.

Ganz neu ist das ‚Updatetraining Eplan Plattform 2025‘. Mit ihm können User spielend leicht neue Funktionen entdecken, Tipps in der Projektierung erhalten und kommen so zu besseren, schnelleren Ergebnissen. Zudem gibt es bei Interesse kundenindividuelle Consulting-Workshops zur Eplan Plattform 2025.

## Digitales Onboarding: Willkommen an Bord

Damit Anwender in Kürze noch einfacher in die Planung mit Eplan starten können, hat das Unternehmen verschiedene Onboarding-Pakete geschnürt – von digital im eigenständigen Lernen/Implementieren bis hin zur teil- oder vollständigen Unterstützung per professioneller Services. Das umfasst kundenindividuelle Implementierung in Infrastrukturen, Ausbildung durch die Eplan Trainingsakademie sowie Consultingleistungen. Unternehmen werden in ihrer gesamten Digital Journey unterstützt, damit sie von Anfang an erfolgreich arbeiten und damit das Bestmögliche aus der Software herausholen. ■

Eplan GmbH & Co. KG  
www.eplan.de

 [www.i-need.de/?Produkt=29195](http://www.i-need.de/?Produkt=29195)

► Eplan bietet mehr als 30 Datenpakete für Anwender, die aus Standardisierungsvorlagen, Industry Templates und Applikationsbeispielen bestehen – basierend auf dem Eplan Engineering Standard (EES).

## Überbestimmte Datenbestände in softwaredefinierten Anwendungen

# Chance oder Risiko?

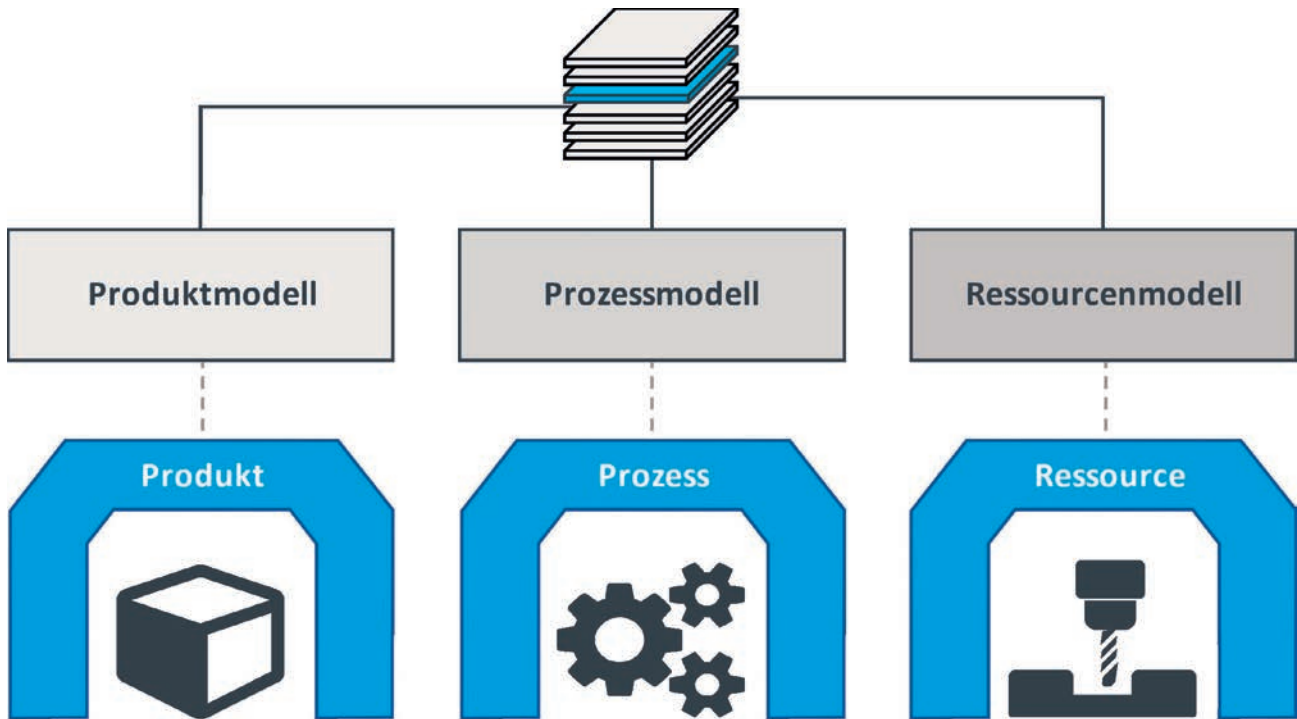


Bild: ISW Institut für Steuerungstechnik der Werkzeugmaschinen, Universität Stuttgart

► Schematische Darstellung der Abbildung von Produkt, Prozess und Ressource über Verwaltungsschichten im SDM-Referenzmodell

Hören  
statt lesen!



**Eine Grundvoraussetzung für die Realisierung des Paradigmas Software-defined Manufacturing ist eine durchgängige**

**Datenrepräsentation. Das entsprechende Referenzmodell propagiert die Verwendung von Verwaltungsschichten und lässt damit viele Modellierungsfreiheiten. Doch welche Risiken gehen mit diesen Freiheiten einher?**

**A**ufgrund stetig sinkender Produktzyklen ist eine schnelle Anpassungsfähigkeit von Fertigungsanlagen Voraussetzung wirtschaftlicher Handlungsfähigkeit. Das Paradigma des Software-defined Manufacturing (SDM) verfolgt dieses übergeordnete Ziel durch die Entkopplung der Softwarekomponenten von mechanischen und elektrischen Komponenten. Auf diese Weise erlaubt SDM die freie Definition der Funktionalität, rein durch Software, limitiert nur durch die physikalischen Beschränkungen der Maschinen und Anlagen.

Die Umsetzung des SDM-Paradigmas ist Ziel des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten Forschungsprojekts Software-defined Manufacturing für

die Fahrzeug- und Zulieferindustrie (SDM4FZI). Eine Grundvoraussetzung für die flexible Verkettung verschiedener Hardware- und Softwarekomponenten im Rahmen von SDM ist eine durchgängige Repräsentation in einem einheitlichen Datenmodell. Das im Konsortialprojekt etablierte SDM-Referenzmodell ist im Folgenden näher beschrieben.

### Referenzmodell für die softwaredefinierte Fertigung

Als Grundlage der Verortung des SDM-Referenzmodells dient das dreidimensionale Schichtenmodell der Referenzarchitekturmodells der Industrie 4.0 (RAMI 4.0). RAMI 4.0 definiert auf der X-Achse dem Lebenszyklus eines Assets, auf der Z-Achse die Hierarchieebene vom Feldgerät bis zur Vernetzten Welt und auf der Y-Achse die fachliche Funktion nach ihrem Bestimmungszweck in einem entsprechenden Schichtenmodell. Eine der Ebenen der RAMI-4.0-Y-Achse kennzeichnet die Informationsschicht, in die das SDM-Referenzmodell einzuordnen ist. Darüber hinaus nimmt das SDM-Referenzmodell für sich in Anspruch den gesamten Lebenszyklus und die vollständige Hierarchie vom Feld bis in die Cloud in sich zu vereinen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden und unterschiedliche Sichtweisen auf die softwaredefinierte Welt zu ermöglichen setzt das SDM-Referenzmodell auf den etablierten



Grundzusammenhang von Produkt, Prozess und Ressourcen (PPR). Daraus ergibt sich dann die abgebildete schematische Darstellung.

Technologisch propagiert das SDM-Referenzmodell die Abbildung der PPR-Perspektiven in Verwaltungsschalen. Verwaltungsschalen haben sich in den letzten Jahren etabliert und finden weitgehende Verwendung in der Industrie. Die Strukturierung einer Verwaltungsschale (engl. Asset Administration Shell, AAS) erfolgt in sogenannten Teilmodellen, die die Informationen eines spezifischen Anwendungsfalls in sich bündeln. Durch die Industrial Digital Twin Association (IDTA) stehen standardisierte Teilmodelle zur Verfügung, durch deren Verwendung die Interoperabilität der AAS sichergestellt werden kann. Steht für einen Anwendungsfall kein passendes, standardisiertes Teilmodell zur Verfügung, steht Anwendern die Definition und Verwendung proprietärer Teilmodelle offen, sodass die Technologie der AAS weitgehende Flexibilität ermöglicht. Informationen, die bereits in spezifischen und etablierten Datenformaten vorliegen, wie beispielsweise Konstruktionszeichnungen in CAD-Formaten, verbleiben in diesen und werden aus den AAS-Teilmodellen heraus referenziert.

## Publizieren oder Duplizieren

Soll das Modell über den gesamten Lebenszyklus eines Assets anwachsen, so muss bei Besitzübergang des Assets von einer Entität an die nächste sichergestellt werden, dass auch dessen digitale Repräsentation zugänglich bleibt. Hierbei sind zwei unterschiedliche und zum Teil widersprüchliche Anforderungen gegeneinander abzuwägen: Datenhoheit und die Vermeidung von Duplikaten. Im Namen der jeweiligen Datenhoheit liegt die Bereitstellung einer AAS-Instanz im Ökosystem der Entitäten, beispielsweise des Herstellers und Betreibers, nahe. Das damit verbundene Risiko liegt jedoch in der möglichen Divergenz der Modelle. Ein möglicher Ausweg besteht in der Aggregation von Verwaltungsschalen. Damit verbleibt bei einer föderierten Datenhaltung die Datenhoheit über die jeweilige AAS bei den generierenden Entitäten. Die Verfügbarkeit der AAS kann und sollte hierbei, vergleichbar zu Softwarelizenzen, vertraglich geregelt werden.

## Widersprüchlichkeit wird toleriert

Die für klassische Datenbanken übliche Annahme der geschlossenen Welt (engl. Closed World Assumption, CWA), die davon ausgeht, dass die gesamte Weltsicht innerhalb eines bekannten Bezugssystems definiert ist und Anfragen mit Wahr oder Unwahr beantwortet werden, ist durch die Koexistenz unterschiedlicher Teilmodelle innerhalb einer Verwaltungsschale nicht länger ausreichend. Stattdessen muss für verwaltungsschalenbasierte Applikationen die Annahme der offenen Welt (engl. Open World Assumption, OWA) gelten. In Ergänzung zu den bekannten, bipolaren Zuständen Wahr und Unwahr wird bei Anwendung der OWA ein dritter Zustand angenommen. Dieser dritte Zustand definiert, dass eine angefragte Aussage nicht innerhalb der adressierten Datenquelle

zugänglich ist und wird zum Rückgabewert für alle Anfragen, die innerhalb der Datenbasis nicht explizit als Wahr oder Unwahr definiert sind. Diese Unbekannt-Aussage kann, bei Anwendung der AAS, zu einem späteren Zeitpunkt im Lebenszyklus des Assets definiert werden. Alternativ kann eine Unbekannt-Aussage in einem proprietären Teilmodell oder einem spezifischen Datenformat, beispielsweise einer CAD-Datei, definiert, für die Applikation jedoch nicht zugänglich sein.

Neben undefinierten Anfragen kann eine weitere Unschärfe durch mögliche widersprüchliche Aussagen der AAS-Teilmodelle entstehen. Mögliche Ursachen für solche widersprüchlichen Aussagen können aus unterschiedlichen Modelltiefen, diversen Vereinfachungen, divergierenden Annahmen oder sprachlicher Mehrdeutigkeit herrühren. Wird beispielsweise die Produktsicht eines Assets über eine Konstruktionszeichnung beschrieben und dessen Herstellungsprozess abgeleitet, so weisen diese Beiden üblicherweise fertigungsbedingte Abweichungen auf. Mit dieser Ambiguität, dieser Widersprüchlichkeit, können menschliche Akteure umgehen. In softwaredefinierten Systemen muss diesen Widersprüchlichkeiten auf Applikationsebene begegnet werden. Die Systeme müssen, beispielsweise durch Gewichtung der Informationsquellen, ambiguitätstolerant gestaltet sein. Insbesondere für selbst-adaptive Softwaresysteme, wie KI-Anwendungen, verschiebt sich die Komplexität damit von der Modellierung zur Applikationsentwicklung und birgt, bei Nichtbeachtung, unbekannte Risiken.

## Fazit

Das Referenzmodell für softwaredefinierte Anwendungen des Forschungsprojekts SDM4FZI basiert auf dem Grundzusammenhang zwischen Produkt, Prozess und Ressource, bildet die internen Zusammenhänge dieser drei nach und erlaubt so die Abbildung verschiedener Teilaspekte eines Assets über dessen gesamten Lebenszyklus hinweg. Technologisch basiert das Modell auf Verwaltungsschalen, ermöglicht durch standardisierte Teilmodelle eine breite Interoperabilität und durch anwendungsspezifische Teilmodelle weitgehende Flexibilität.

Eine Herausforderung liegt in der Bereitstellung der Modelle über den Produktlebenszyklus hinweg. Hier muss eine Abwägung zwischen Datenhoheit und Modelldivergenz getroffen werden. Ein möglicher Ausweg liegt dabei in der föderierten Datenhaltung. Durch die Koexistenz der Teilmodelle muss für Verwaltungsschalen, unabhängig von deren Bereitstellung, die Annahme der offenen Welt gelten. Gemeinsam mit möglichen Überbestimmungen führt diese Annahme zu Ambiguität des Modells, der auf Applikationsebene begegnet werden muss. ■

**Carsten Ellwein**  
 Gruppenleiter Software- und Engineeringmethoden  
 Institut für Steuerungstechnik der Werkzeugmaschinen und  
 Fertigungseinrichtungen, Universität Stuttgart  
[www.isw.uni-stuttgart.de](http://www.isw.uni-stuttgart.de)





VAMOCON

max.  
**20**  
Teilnehmer

Praxisworkshop:

## AUSLEGUNG UND PLANUNG VON ENERGIE-SCHALTANLAGEN

08.04.2025 • 10:00 – 16:00 Uhr

In unserem praxisorientierten Anwenderworkshop steht die Auslegung und Planung von Energieschaltanlagen im Bereich von 630 bis 5000 A im Mittelpunkt. Sie erhalten wertvolle Einblicke in die modernen Schaltanlagenssysteme VAMOCON 1250 sowie VAMOCON 5000 und lernen, wie Sie diese mit der leistungsstarken Konfigurationssoftware VAMOCAD effizient planen.

Der Workshop bietet Ihnen fundiertes Expertenwissen, das Sie direkt in Ihrem Arbeitsalltag anwenden können. Optimieren Sie Ihre Projekte und profitieren Sie von praxisnahen Einblicken und effizienten Lösungen für Ihre Schaltanlagenplanung.

### Alle Inhalte im Überblick:

- Systemvorstellung VAMOCON 1250 und VAMOCON 5000
- Bauartnachweise nach DIN EN 61439-1/-2 und geteilte Produktverantwortung
- Hands-On: Auslegung und Planung von Anlagen mit VAMOCAD

In der Teilnahmegebühr von EUR 35 netto + MwSt. sind umfassende Systemhandbücher sowie ein persönlicher Zugang zum Online-Konfigurator VAMOCAD enthalten.

Die detaillierte Agenda sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter [sedotec.automatisierungstreff.com](https://sedotec.automatisierungstreff.com)



**SEDOTEC** | SYSTEMPARTNER DER ELEKTROINDUSTRIE

Anmeldung unter:  
[sedotec.automatisierungstreff.com](https://sedotec.automatisierungstreff.com)



Bild: ©Cultura RF/Gettyimages.com

► Die IIoT-Plattform für die digitale Analyse und Steuerung von Aerzen Digital Systems ist sowohl hardware- als auch controller-unabhängig.

## Digitale Services

# Aus dem Maschinenbau für den Maschinenbau

*Wer den digitalen Wandel aktiv gestaltet, kann die anstehenden Herausforderungen des Datenzeitalters erfolgreich meistern. Aerzen Digital Systems entwickelt IIoT-Lösungen für Maschinen sowie kundeneigene Prozessstrukturen und unterstützt Kunden dabei, das Potenzial der Digitalisierung zu nutzen.*



Für viele Unternehmen ist der Weg zur Digitalisierung immer noch schwer umzusetzen. Wie schaffen Unternehmen den Sprung und schaffen den notwendigen Wandel herbei? Unterstützung bietet Aerzen Digital Systems mit IIoT-Lösungen und individuellen Beratungsangeboten. Carsten Wendt betont: „Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern eine gewinnbringende Investition in die Zukunft. Sie dient in erster Linie der Prozessverbesserung und ist ein Instrument, um Mehrwert oder Einsparungen zu erzielen.“

### Effizienz und Produktivität

Gemeinsam mit Kunden entwickelt das Unternehmen digitale Produkte und Services, die den Betrieb von Maschinen und Anlagen zuverlässiger, energieeffizienter und sicherer machen sollen. „Als Teil der Aerzen-Gruppe können wir auf 160 Jahre Anwendungserfahrung im Markt für Gebläse und Verdichter zurückgreifen. Das Knowhow kombinieren wir mit kunden-

zentrierter Innovationsmethodik sowie Softwareentwicklung“, so Wendt. Ob Machine Park Management, Verbesserung der Maschinen- und Anlagenleistung oder Smart Maintenance, die Lösungen decken alle Anforderungen, Prozesse sowie Bereiche ab und ermöglichen ein einfaches und effektives Maschinen-, Anlagen- und Prozessmanagement.

### Offene IIoT-Plattform

Die IIoT-Plattform ist sowohl hardware- als auch controller-unabhängig. „Sie funktioniert mittels flexibler End-to-End-Verbindungen mit allen Systemen, Devices und Steuerungen – unabhängig von Hersteller, Marke oder Anbieter, für einzelne Maschinen und ganze Maschinennetzwerke. Wir können sämtliche elektronischen kommunikativen Geräte als Feldobjekt anbinden und Daten auch an Drittsysteme übertragen. Außerdem sind wir in der Lage, Customising-Anpassungen jeglicher Art vorzunehmen und kundenspezifische Funktionen zu integrieren“, betont Wendt. Die einzelnen Module



wie Asset Management, System Improvement, Smart Maintenance, System Control und Data Analytics Services sind frei kombinierbar und können passgenau auf den applikationsspezifischen Bedarf abgestimmt werden. Die Kunden buchen also nur die Services, die sie auch wirklich benötigen.

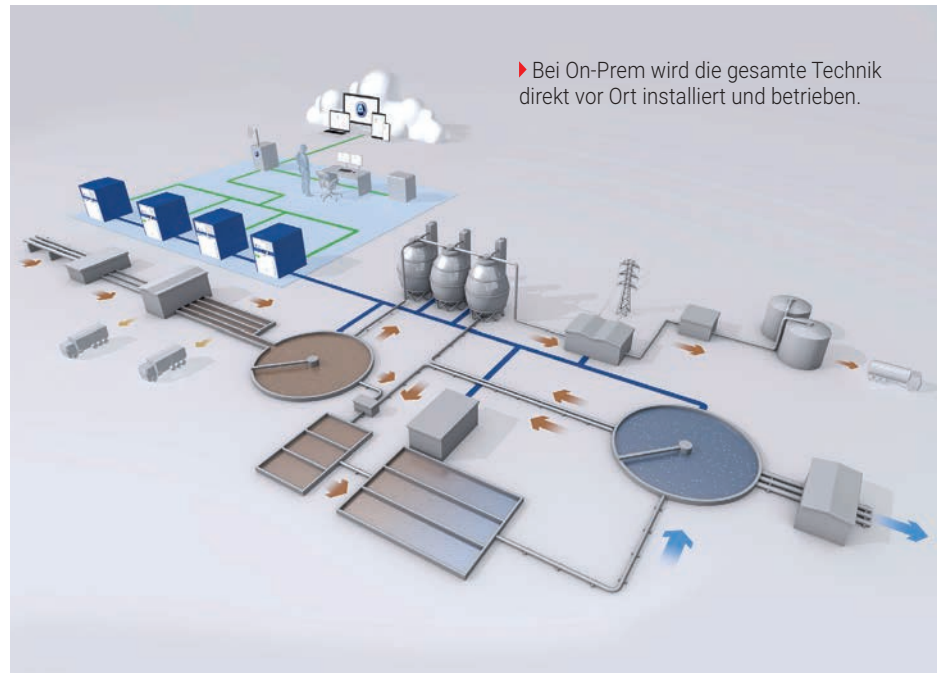
## Modulvielfalt

Das Modul Asset Management dient der Verwaltung, dem Monitoring und der Verbesserung von Prozessen, Systemzuständen sowie Maschinen- oder Systemdaten und soll eine klar strukturierte Übersicht über die Verfügbarkeit, Produktivität und Effizienz des Maschinenparks in nahezu Echtzeit ermöglichen. Es ist unverzichtbar für einen erfolgreichen Anlagenbetrieb und bildet die Basis für alle weiteren Module. System Improvement schafft maßgeschneiderte Transparenz mit allen relevanten Daten, übersichtlich visualisiert und intelligent aufbereitet. So lassen sich ungenutzte Effizienz- und Verbesserungspotenziale erkennen und erschließen und der Betrieb, die Zuverlässigkeit und die Gesamteffizienz der Anlage verbessern.

Das Modul Smart Maintenance digitalisiert und standardisiert den Wartungs- und Reparaturprozess. Es bietet eine einheitliche und zentrale Lösung für Wartung sowie Service sämtlicher Maschinen und Elektronikprodukte in einer Anlage, egal welcher Art und Funktion. Features wie Wartungsplaner, Wartungschecklisten und Speicherung aller relevanten Dokumente sorgen für Arbeitserleichterung und unterstützen bei der Verwaltung der Wartungsmaßnahmen. Auch proaktive bzw. vorausschauende Wartungskonzepte (Predictive Maintenance) sind realisierbar. Mit System Control lassen sich mehrere gleiche oder ähnliche Gebläse und Kompressoren in einem Verbund mittels Load Balancing Control aufeinander abstimmen, um die größtmögliche Energieeffizienz zu erreichen.

## Cybersicherheit im Fokus

Ein besonders wunder Punkt bei der Digitalisierung ist das Thema Cybersicherheit. Aerzen bietet daher zwei Betreibermodelle mit einem nahezu identischen Funktionsumfang: Cloud und Lokal/On-Prem. Bei der Cloud-Lösung handelt es sich um eine gehostete Plattform, die an einem dezentralen Ort (Rechenzentrum) betrieben wird. Das bietet Vorteile hinsichtlich Skalierbarkeit und Flexibilität bei niedrigeren Einstiegskosten. Bei On-Prem wird die gesamte Technik direkt vor Ort im lokalen Netzwerk des Kunden installiert und betrieben. Das soll vollständige Kontrolle über die Daten und Sicherheitsmaßnahmen garantieren.



► Bei On-Prem wird die gesamte Technik direkt vor Ort installiert und betrieben.

Bild: Aerzen Digital Systems GmbH

Die IIoT-Plattform ist nach der IEC62443 entwickelt und zertifiziert worden. Somit ist sie konform zur NIS2 und kann in den entsprechenden kritischen Bereichen eingesetzt werden.

## Für alle Branchen und Maschinen

Das Lösungs- und Leistungsspektrum steht allen industriellen Anwendungen und Branchen offen. „Wir sind komplett branchen- und anwendungsneutral. Die Funktionen unserer IIoT-Technik lassen sich auf alle Maschinen, Technologien und Anwendungen übertragen. Über die Connectivity können wir viele kommunikative Komponenten anbinden. In enger Zusammenarbeit mit Betreibern und Systemintegratoren entwickeln wir die passende Digitalisierungsstrategie und unterstützen in allen Bereichen von der Beratung über die Analyse, Projektierung und Entwicklung bis hin zur Inbetriebnahme und Prozessoptimierung“, erklärt Carsten Wendt und ergänzt: „Als Consulting-Partner helfen wir darüber hinaus Maschinenbauern dabei, das Potential ihrer Maschinendaten kennenzulernen und in praktische Lösungen zu überführen.“

## Digitalisierung als treibende Zukunftskraft

Als erfahrener Partner begleitet Aerzen Unternehmen aus allen Branchen auf dem Weg zu digitalen Ökosystemen und leistet einen wesentlichen Beitrag zu transparenten, sicheren und energieeffizienten Produktions- und Verarbeitungsprozessen. „Die Zukunft ist digital. Gemeinsam mit dem Kunden gestalten wir den Wandel. Wir unterstützen auf Augenhöhe und machen Unternehmen stark für die künftigen Herausforderungen. Pragmatisch, praxisorientiert und herstellerunabhängig“, macht Carsten Wendt deutlich. ■

**Jeannette Brand**  
Manager Customer Experience & Success  
Aerzen Digital Systems GmbH  
[www.aerzendigital.com](http://www.aerzendigital.com)